

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Ick. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditien 1 Mt. 50 Pf. pro Quartal (Auswendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf. wöchentlich 15 Pf.; Einzelpreis 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditien bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünftägige Petition oder deren Raum 15 Pf., Reklamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extraablagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annonsen-Bureau, sowie die Commanditien in Warmbrunn, Hernsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Volkenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitung-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghügel) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghügel) parterre.

Ar. 102.

Hirschberg i. Schl., Freitag, den 2. August

1889.

Socialreform und Socialistengesetz.

II.

Es mag nicht überflüssig erscheinen, daran zu erinnern, daß das Socialistengesetz ursprünglich durch die Parteien der Nationalliberalen und der Conservativen zu Stande kam. Und wie stellten sich die übrigen Gruppen des Reichstags zu dessen weiteren Verlängerungen? Im Jahre 1880, als zum ersten Mal eine Prolongation des Gesetzes nötig wurde, haben 15 Mitglieder der Centrumspartei für dasselbe ihre Stimmen abgegeben und diese Schaar wuchs vier Jahre später auf 39 Mitglieder an. Es darf und soll nicht verschwiegen werden, daß damals auch ein Bruchtheil der Deutschfreisinnigen sich für diese Verlängerung erklärte und daß nicht weniger als 27 Mitglieder dieser Gruppe für die Prolongation des Gesetzes eintraten! Das war die Abstimmung vom 10. Mai 1884! Waren dazumal das Centrum und die Deutschfreisinnigen ohne Ausnahme gegen das Gesetz gewesen, so wäre es unbedingt zu Fall gekommen! Das Centrum erwies sich dem Ausnahmengesetz auch ferner hold; 1886 stimmten für dasselbe 27 Mitglieder des Centrums. Diese Zahl ist freilich bei der allerletzten Prolongation (1888) wieder etwas zusammengeschmolzen, allein es ist doch sicherlich vorauszusehen, daß man im nächsten Reichstage aus dieser Gruppe auf Unterstützung rechnen darf für das Zustandekommen eines ausreichenden Erfolges. Die deutschfreisinnige Partei dürfte eine solche schwerlich heute noch bieten! Damals leistete sie diese Hilfe auch nur „der Noth gehorhend, nicht dem eig'nen Triebe!“ Aus Angst vor den Wählern stimmte sie der Verlängerung des Gesetzes zu! Sobald sie sicher ist, daß auch ohne sie keine solche durchgesetzt wird, wird sie sich bereit finden lassen, die dankbare Rolle des Gesellschaftsretters auch in dieser Angelegenheit zu spielen, falls nicht noch höhere Interessen sie davon abhalten! Ob das jetzt der Fall sein wird, oder nicht, hängt lediglich davon ab, wie viel man hüben und drüben den Deutschfreisinnigen für die Wahlen in Sicht stellt! Im Übrigen sind Leute, die Arm in Arm mit Welsen marschieren, nicht sehr skrupulös bei derlei Entscheidungen; der Nutzen allein lenkt bei ihnen das Zünglein der Waage!

Was nun das Gesetz anlangt in Bezug auf dessen Zukunft, so ist das in formeller Beziehung eine heikle Frage. Ein geleglicher Schutz gegen die sozialdemokratischen und anarchistischen Umsturzparteien muß geschaffen werden; aber in welcher Form?

Die Fortdauer des jetzigen Gesetzes als eine dauernde Institution hat ihr Bedenkliches; auch würde dasselbe dem Reichstage nicht mehr unterstellt sein, sobald ihm die zeitliche Begrenzung abgespreist wird.

Schon vor längerer Zeit ist insbesondere die national-liberale Partei dafür eingetreten, das zeitherige Socialistengesetz abzulösen. Man kam zunächst auf die Idee, durch eine Presz- und Strafgesetz-Novelle dem Ausnahmestand ein Ende zu machen, doch zeigte es sich, daß dadurch das gesamte Volk (insbesondere aber die Presse) der nämlichen Behandlung überantwortet würde, die man der Socialdemokratie gegenüber für angezeigt erachtet.

Es wird sich indeß ein Ausweg schon finden lassen; Fingerzeige zum rechten Pfad scheint uns u. A. auch die Schrift Dr. Fulb's über die Aufhebung des Socialistengesetzes darzubieten. Dieselbe schlägt vor, eine brauchbare Strafbestimmung dadurch zu gewinnen, daß man feste Bestrafungen aufstellt für alle Angriffe, die gewisse Rechts- und Gesellschaftseinrichtungen (wie Ehe, Familie, Eigentum u. s. w.) bedrohen. Auch in Österreich kam man im dortigen Abgeordnetenhaus allbereits auf ähnliche Gedanken und die Beratungen desselben dürften nicht ohne Einfluß bleiben auf die in unserem Reichstag bevorstehenden Verhandlungen über den obigen Gegenstand. Uns will es scheinen, als ob die Form und Fassung, zu der man sich im österreichischen Abgeordnetenhaus endlich einigte und die auch den Beifall der Regierung

land, besonders darum den Vorzug vor der Fulb'schen verdient, weil sie den Hauptaccent darauf legt, daß diese Bedrohungen einen revolutionären Charakter haben!

W. A.

ließ hervorragender Zeitgenossen, von der Germania überragt, hinten die Insignien der Kaiserwürde tragend. Die vierte Gruppe hatte zum Mittelpunkte einen Festwagen, von 8 Mappen gezogen, in welchem Monachia mit dem Bundeblauer thronte, überdeckt von einem kuppelartigen Aufbau, zu ihren Füßen die früheren Feststädte gruppirt. Zwischen jeder Gruppe gingen Mitglieder des Münchener Turnvereins.

Tagesschau.

Vom Münchener Turnfest.

(Der große Festzug.)

Über den Münchener Turnerfestzug, dessen wir bereits im politischen Theil erwähnten, wird jetzt Näheres also berichtet: Der Zug gliederte sich in 8 Abtheilungen. Verittene Gendarmen sprengten voran, dem Zuge Platz zu machen. Von einem martialischen Tambourmajor, an dessen Turnerhut weißrothe Federn wallten, geführt, nahte eine Schaar von Trommlern im Turnergewand, welche einen außerordentlich hübschen Anblick boten. Das erste Glied dieser Schaar bestand aus Kindern. Knaben, die Stangen mit Kränzen trugen, folgten; auch sie waren als Turner gekleidet und trugen weiße Tricotjacken, welche die Arme bloß ließen. Die Turner des Auslandes eröffneten jetzt die schier endlose Reihe der Turnerdeputationen. Die Anzahl der Fahnen, welche im Zuge zu schauen waren, mag einen ungefähren Begriff von der Größe des Zuges geben, der — bis zu den kostümirten Gruppen zum Vorbeimarsche mehr als zwei Stunden brauchte. Es waren etwa 1300 Fahnen. Viele unter diesen zeichneten sich durch geradezu prächtige Stickereien aus, einzelne wieder durch ihr ehrwürdiges Alter. In wahrhaft riesiger Anzahl erschienen die Sachsen, in deren schöner Heimat ja die Turnerei so herrlich in Blüthe steht. Ihr Vorbeimarsch nahm allein gegen eine halbe Stunde in Anspruch. Theils marschirten zwischen den verschiedenen Gauen Musischöre bayerischer Regimenter, theils hatten die Turner selbst Musikkapellen mitgebracht, die theilsweise originell uniformirt waren. So brachten die Frankfurter ein Musikkorps in roth-weiß bebänderten Strohhüten. Zwischen dem IX. und X. Kreis war eine andere Abtheilung eingeschaltet, eine glückliche Idee, die etwas Abwechslung in das Ganze brachte. Das Präsidium des bayerischen Veteranen- und Kampfgenossenbundes nahte heran. Im Voraus ritten 14 Veteranen im schwarzen Frack und weißen Hosen. Das schöne Bundesbanner — ein reichgestickter Schild mit dem alten (kurfürstlichen) bayerischen Wappen — wurde im Zuge mit getragen. Dann folgten Abordnungen von zahlreichen Veteranen-, Krieger-, Franken-, Gesang-, Gesellen-, Ruder-, Velociped- und Schützenvereinen. Die V. Abtheilung brachte wieder deutsche Turner von den Kreisen X. bis XV., mit Ausnahme des XII. bayerischen Kreises. Den XV. bilden die Deutsch-Oesterreicher. Die nächste Abtheilung bildeten vier kostümirte Gruppen, eine Geschichte des Turnens in ihren Hauptepochen darstellend. Zunächst die gymnastischen Übungen im Alterthum: Herolde, Tubabläser, Männer mit Siegeszeichen, Gymnasiarchen mit Gerte und Stab, Musketenträger, Reiter auf ungesattelten Rossen, Faustkämpfer, Discobolen, Speerwerfer, ein zweispänniger Rennwagen, zwei vierspännige, Frauen, Jungfrauen und Volt. Die zweite Gruppe stellte die Blüthezeit der ritterlichen Spiele im Mittelalter dar, und zwar den Zug Herzog Wilhelms IV. von Bayern zum Turnier (anno 1518): Herold, Trompeter, Heerpauper, Bannerträger der Lande Bayern, Pfalz, Franken, Schwaben zu Pferde; Schallsnarren in den herzoglichen Farben und in denen der Stadt München; Edelknechte mit des Herzogs Helm, Tartsche und Rennstange; des Herzogs Harfner; Herzog Wilhelm selber zu Pferde in voller Rüstung; Edelknechte mit den Stechhelmen der vier Turnier-Gesellschaften; Landsknechte. Dritte Gruppe: Das Erstehen der deutschen Turnerei, die Zeit Jahns: Turnzöglinge zur Zeit Jahns auf einem hölzernen Pferde gruppirt, Lützow'sche Reiter, Freischaaren, der Festwagen, von sechs Schimmeln gezogen, mit der Büste Jahns und den Re-

Die Fahnenweihe in Wilhelmshaven.

Über die Verleihung der Fahne an das 2. Seebataillon wird aus Wilhelmshaven Folgendes berichtet: In dem großen Saale des Stationsgebäudes der Marinestation der Nordsee hatten sich die directen Borgefetzten des 2. Seebataillons, die Admiraltät, die Flügeladjutanten und die militärische Begleitung der Prinzen, sowie die Generaladjutanten u. s. w. versammelt. Kurz vor 12 Uhr versammelten sich in den rechts an den Saal anstoßenden Gemächern die Allerhöchsten Herrschaften, zu denen sich auch Prinz Heinrich und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin begaben. Die Nagelung der Fahne fand auf einem mit rother Damastdecke behangenen Tische statt, auf welchem die Hämmer bereit lagen. Der commandirende Admiral meldete um 12 Uhr, daß Alles zur Nagelung bereit sei, worauf der Kaiser und die Kaiserin, gefolgt von den Prinzen und Hoffstaaten, den Saal betraten. Das Fahnenentuch, aus weißer Seide, in der Mitte in goldenem Felde den Reichsadler zeigend, trug in den 4 Ecken den Namenszug W. II. Es lag über den Tisch ausgebreitet. Den ersten Nagel schlug der Kaiser ein, den zweiten die Kaiserin, den dritten und vierten schlug der Kaiser für die Kaiserin-Mutter und Großmutter, den fünften für den Kronprinzen, den sechsten, siebenten, acht und neunten für die übrigen kaiserlichen Söhne ein; den zehnten Nagel schlug Prinz Heinrich ein, den elften der Herzog von Mecklenburg; es folgten sodann die directen Borgefetzten des Bataillons und die übrigen anwesenden Personen. Mittlerweile hatte auf dem Adalbert-Platz, gegenüber dem dort errichteten Feldaltar, über welchem die Kaiserkrone schwiebte, das 2. Seebataillon in Breitcolonne im Parade-Anzug Aufstellung genommen, und es fand nunmehr die feierliche Weihe des neuen Feldzeichens durch den Marine-Oberpfarrer Langheld unter Mitwirkung der beiden Marine-Geistlichen zu Wilhelmshaven statt. Zu beiden Seiten des Altars stand das Marine-Officiercorps in grösster Gala, sowie die Officiers-Abordnungen der Geschwader-schiffe. Um 12½ Uhr erschien, aus dem Stationsgebäude kommend, geleitet von dem commandirenden Admiral Freiherrn von der Golz, der Kaiser an der Seite seiner hohen Gemahlin, gefolgt von dem Prinzen Heinrich und dem Herzog von Mecklenburg. Der Monarch, welcher die Gala-Uniform des 1. See-Bataillons trug, geleitete die Kaiserin zum Altar. Das Bataillon präsentierte das Gewehr, und getragen von dem Commandeur des Bataillons, gefolgt von dem Fahnen-Officier mit gezogenem Degen, erschien die Fahne vor der Front des Bataillons. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache an das Bataillon. Unter dem Hurrah der Truppen trat die Fahne in ihr Bataillon ein. Die Musik stimmte das „Heil Dir im Siegerkranz“ an und zum ersten Mal salutirte die Fahne vor dem obersten Kriegsherrn. Nachdem der Commandeur des Bataillons, Major Gresser, Sr. Majestät in fernigen Worten den Dank des Bataillons für die erwiesene Auszeichnung ausgesprochen und ein begeistertes Hurrah auf den obersten Kriegsherrn ausgebracht hatte, trat die Fahne vor den Altar. Marine-Oberpfarrer Langheld hielt mit weithin über den ganzen Platz vernehmbarer Stimme die von glühendstem, echtem deutschen Vaterlands-sinn getragene Weihrede und segnete die Fahne ein. Unter brausendem Hurrah trat die Fahne wieder zum Bataillon, welches sodann sich zum Parademarsch in Zügen ordnete und vor den Kaiserlichen Majestäten defilirte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 31. Juli.

— Vom Hofe. S. S. M. der Kaiser und die Kaiserin werden, dem Vernehmen nach, voraussichtlich am 11. August in Berlin eintreffen, um den Kaiser von Österreich, welcher am nächsten Tage hier erwartet wird, zu begrüßen.

— Die Convalescenz des Erbgroßherzogs von Baden schreitet fort. Das Fieber ist vollständig geschwunden und der Appetit hat zugenommen.

— Der preußische Gesandte beim Vatican, Herr von Schröder, ist hier eingetroffen und begibt sich zum Reichskanzler nach Varzin.

— Dem Officiercorps des 7. preußischen Husaren-Regiments hat Prinz Karl von Schweden, der bei dem Regiment vor Kurzem Dienst verrichtete, ein hübsches Geschenk bestimmt. Es ist eine kunstvoll gearbeitete Ledermappe, welche die Aufschrift trägt: „An das königlich preußische Husaren-Regiment König Wilhelm Nr. 7 zur freundlichen Erinnerung an Prinz Karl von Schweden und Norwegen 1889“, und mit dem Wappen des Regiments und dem des prinzlichen Gebers in sehr reicher Weise geschmückt ist. Die Mappe enthält in Pergamentdruck einen schwedischen, dem Prinzen Karl gewidmeten Husarenmarsch und verschiedene von einer schwedischen Malerin ausgeführte, auf das Regimentsleben bezügliche Aquarelle.

— Ueber den Inhalt der letzten Note des Reichskanzlers an die Schweizer Regierung wird mitgetheilt, es werde darin besonders die Forderung betont, daß die Schweiz verpflichtet sei, gegen die deutschen Reichsangehörigen, welche von der Schweiz aus gegen ihr deutsches Vaterland wühlen, strenge Polizei zu üben. Diese Deutschen weilten nicht als politische Flüchtlinge in der Schweiz, sondern hätten dort freiwillig ihr Domicil genommen. Schließlich wird in der Note die Hoffnung ausgedrückt, daß es gelingen werde, über die Grundlagen eines neuen Niederlassungsvertrages eine Verständigung zu erzielen.

— Der Bruder des Reichstagsabgeordneten Woermann, Eduard Woermann, ist heute zur Inspektion der Factoreien in Kamerun von Hamburg nach dort abgereist.

— Der Marinemaler Salzmann hat am 19. Juli im hohen Norden, den Rothen Adlerorden 4. Classe erhalten. Es war der Dank des Kaisers für die geglückte Darstellung des dem Kaiser von Russland zum Geschenk gemachten Oelbildes: Die Einfahrt Kaiser Wilhelms in den Hafen von Kronstadt am 19. Juli 1888.

— Das dankenswerthe Beispiel, welches Augsburger Firmen in Bezug auf eine Verkürzung der Arbeitszeit gegeben haben, hat in Württemberg Nachahmung gefunden. Zwei große dortige Textilfabriken haben sich dazu entschlossen, die elfstündige Arbeitszeit statt der bisherigen zwölfstündigen einzuführen und den Accordlohn in dem Maße zu erhöhen, daß der Verdienst der Arbeiter durch diese Verkürzung der Arbeitszeit keine Schmälerung erfährt.

— Aus Sansibar wird gemeldet, daß die Strafe von der Küste nach Mwapwa von den Insurgenten blockirt ist.

Ausland.

Frankreich. Der Schah wurde bei seiner Ankunft in Cherbourg von den Vertretern des Präsidenten Carnot und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden feierlich empfangen und von einer zahlreich versammelten Menge begrüßt. In Paris ist der Schah Dienstag Nachmittag um 4 Uhr eingetroffen und am Bahnhofe von dem Präsidenten Carnot empfangen worden. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Absteigequartier des Schahs in der Rue Copernic bildeten die Truppen Spalier und wurde der Schah von der zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Nach dem vollständigen Ergebnis der Generalratswahlen behaupteten die Republikaner von ihren bisherigen 972 Mandaten blos 752, während die conservativen Sitze von 448 auf 512 stiegen und überdies 160 Stichwahlen erforderlich sind. Wilson, welcher im Wahlbezirk Lochis candidirte, ist jämmerlich durchgefallen. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 2 Millionen, während für die Kammerwahlen 7 Millionen Wähler in Betracht kommen.

Italien. An der italienisch-französischen Grenze wird die Situation nach den Berichten aus Rom immer ungemütlicher. Die Vorkehrungen, die von französischer Seite getroffen werden, übersteigen nach den nach Rom gelangten Berichten die Grenze des zur Vertheidigung erforderlichen. Es wird mit beschleunigter Hast gerüstet, und die Bahnhöfe an den nach Italien führenden Schienewegen beherbergen förmliche Artillerie-Parks. — Die natürliche Folge davon ist, daß auch italienischerseits für die Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit gesorgt werden muß. Für bedenklich hält man in Rom

die gereizte Stimmung der französischen Grenzbevölkerung, die es, wenn sich Italiener zeigen, nicht an herausfordernden Zurufen fehlen läßt, wodurch es bei der Heißblütigkeit auch der diesseitigen Bevölkerung leicht zu ernsten Reibungen kommen kann.

England. Auf einem in Birmingham stattgehabten conservativen Meeting erörterte Lord Randolph Churchill die Eventualität eines zwischen Russland und Österreich entstehenden Krieges und äußerte dabei, England müsse im Hinblick auf die Möglichkeit eines allgemeinen Kriegs alle Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, soweit dieselben für die Interessen Englands nicht durchaus wesentlich seien, möglichst auf das geringste Maß einschränken. Egypten koste England die Freundschaft Frankreichs und der Türkei; beide Mächte würden wichtige Concessionen machen, sobald sie die Wahrscheinlichkeit sähen, daß England in angemessenem Zeitraum Egypten räume. Bleibe England in Egypten, so werde es im Falle eines europäischen Krieges seine Occupationsarmee und die Mittelmeersflotte vervielfachen müssen. Churchill sprach sich ferner gegen die Einkerkierung der irischen Deputirten und für die Politik der Versöhnung aus, besonders in der Richtung, daß eine Decentralisierung und Herstellung localer Selbstverwaltung eintrete.

Rußland. Das Gesetz, durch welches für die Privatlehranstalten in den baltischen Provinzen die russische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wird, ist nun mehr veröffentlicht worden. Der Religionsunterricht wird durch dasselbe nicht berührt.

Egypten. Eine Depesche der Morning Post aus Alexandria erklärte die Lage in Obergypten, wo starke Sympathieen mit den Dervischen vorhanden seien, für sehr ernst. Die letzteren drängen jetzt auf der Ostseite des Nil mit erheblichen Streitkräften vor, und die M. P. zweifelt, daß die den Engländern befremdeten Wüstenstämme sie aufzuhalten im Stande seien; es müßten noch mehr englische Truppen nach Egypten gesandt werden.

Japan. Nach einer Meldung aus Yokohama hat in Kumamoto auf der Insel Kinsin in der Nähe von Nagasaki am 28. Juli (kritischer Tag!) ein Erdbeben stattgefunden, wodurch großer Schaden angerichtet worden ist und viele Menschenleben verloren gegangen sind.

für die betreffenden Kreise zum Anbau empfehlenswerth seien.

* Nach den Mittheilungen der Gartenbau-Vereine wird die Obstsorte in ganz Schlesien im Allgemeinen folgende sein: Birnen ganz gering, gleich Null, Apfels mittelmäßig, Pflaumen gut, Wallnüsse reichlich, Beerenobst gut, Wein zufriedenstellend.

* Fremde Hölzer zeigten sich neuerdings im oberschlesischen Kohlenrevier. Wie der Oberschl. Anz. meldet, zeigte sich unlängst in Neustadt wiederum ein Fremder, welcher sich verschiedentlich nach den Lohnverhältnissen der Arbeiter erkundigte und den Leuten einzureden suchte, daß sie viel zu wenig Lohn erhielten. — Warum machen es die oberschlesischen Arbeiter nicht ebenso, wie kürzlich die Glogauer Arbeiter?

* Oberschlesisches Gauturnfest. Das diesjährige Gauturnfest des Oberschlesischen Turngaues wird am 18. August in Beuthen O.S. stattfinden. Nach einer Sitzung des Kampfgerichts wird von 8 bis 11 Uhr Vormittags das Wettturnen stattfinden. Dann folgt gemeinsames Festmahl und Festzug durch die Stadt nach dem Schießhause. Dort sollen bei Concert Freiübungen, volkstümliche Wettübungen, Musterriegenturnen der oberschlesischen Portrainer, Kärtturnen und Turnspiele abgehalten werden. Abends wird ein Ballvergnügen stattfinden.

* Circus Kolzer. Die Eröffnungsvorstellung, welche am Mittwoch Abend vor einem zahlreichen Zuschauerkreise stattfand, hat die gute Meinung vollauf bestätigt, die wir diesem Institut entgegen brachten und den Ruf, der diesem Circus voranging, in jeder Hinsicht bestens bestätigt. Die Leistungen des Personals, das treffliche Pferde-Material, die Costüme und die sonstigen Ausstattungen stehen weit über dem Niveau der siegenden Zelte jener Wande-Circus, die seit einigen Jahren selbst die kleinsten Städte mit ihrem Besuch überfallen. Circus Kolzer ist ein Institut, in dem höheres angestrebt, Besseres geleistet und Gediegenes geboten wird. Es ist uns, nachdem wir zu diesem abschließenden Urtheil über die gesamte Leistungsfähigkeit des Circus Kolzer gelangt sind, durchaus unzweifelhaft, daß derselbe sowohl auf das hiesige Publikum wie auch auf dasjenige der Umgegend von dem schon am Eröffnungstag ein recht stattliches Contingent gestellt zu sein schien, große Anziehungskraft ausüben werde. Nachdem sich nun vollends die Witterung zum Besseren zu wenden scheint und dadurch auch der Aufenthalt unter dem Zeltbach auch in den Abendstunden kein unangenehmer mehr ist, dürfte sich diese Anziehungskraft von Tag zu Tag, von Vorstellung zu Vorstellung immer mehr und mehr bewahren. Nochmals betonen wir: die Gesamtleistung hat allen Anspruch auf materiellen wie künstlerischen Erfolg. Wir haben am Eröffnungstag ein so reichhaltiges und brav durchgeführtes Programm, wie man es sonst nur in Großstädten dargeboten findet. Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß der ersten Vorstellung die besten Gesellschaftskreise der Stadt bewohnen und daß insbesondere den equestralen Leistungen von maßgebender Seite ungetheilte Anerkennung gezollt wurde. Das reiche, aus fünfzehn verschiedenen Nummern bestehende Programm wurde eröffnet von einer Galopp-Voltige auf ungesatteltem Pferde, mit welcher sich Fräulein Paula, eine überaus picante Brünette, als schnellste Reiterin sehr vortheilhaft einführte. Allgemeine Anerkennung fand sodann die Production des Heinrich Kolzer auf der „eigischen Stange“ die Director Jean Kolzer auf Schulter und Brust balancirt und dabei sich auch noch als Piccolo-Solobläser produzierte. Diese Nummer würde jedem Circus ersten Ranges zur Ehre gereichen. In dem „Florentiner Blumenmädchen“ präsentierte sich Fr. E. nicht bloß als eine überaus anmutige Erscheinung, sondern auch als eine Künstlerin, die in jeder Manege Aufsehen erregen muß. Nach einer sehr geschickt ausgeführten musikalischen Clown-Nummer sahen wir sodann die erste equestrale Leistung, das Fahnenpferd: „Prinz“, Iränder Wallach, dressirt und in Freiheit vorgeführt vom Director. Das Thier selbst war ein prächtiges Exemplar jener eigenartigen Race und seine Dressur verdiente in Wahrheit alles Lob. Herr Director Kolzer hat sich uns in dieser Nummer als Meister der Pferdedressur vorgestellt und bewiesen, daß dem eigentlichen Kernpunkt seines Institutes die gehörige Pflege zu Theil wird. Das aber ist eben der entscheidende Punkt für derartige Institute; der fliegende Circus niederer Art kennt diese Pflege nicht! Die „römischen Spiele“, die uns Herr H. William vorführte, fanden großen Beifall und mit vollem Recht. Derselbe hat sich als Künstler ersten Ranges bewährt und sehen wir seinen ferner Leistungen mit besonderer Spannung entgegen! Nach einer kleinen, hübsch getanzen Ballettnummer und einem trefflichen Trabreiten (Herr Alexander) haben wir darauf abermals eine Production allerersten Ranges: die des Schlangenmenschen M. Curt. Dieses Genre ist ja Tages keine Seltenheit, um so mehr aber darf sich Herr Curt gratulieren. Nur weil er ganz Außergewöhnliches und noch Nichtgeheenes, konnte er ein solches Aufsehen erregen! Oft schien es geradezu wie übernatürliche Verzückung, was er uns aus seinen geschmeidigen Gliedern für ein menschliche Constitution hinstellte. — Der holländische Bauer bot eine treffliche humoristische Scene zu Pferde, die Mr. Dassie (früher im Circus Carré) mit classischem Humor ausführte, wobei ihn einer der Clowns (auch diese lustige Kumpel verdient ein besonderes Lob!) in wilsamer Weise unterhielt. — Wieder eine bedeutende Dressur lieferte Fr. Adelheid, die sich in ihrem eleganten Costüm gar verführerisch ausnahm und mit ihrem Springpferd: „Mephisto“ die laute Lustigkeit aller Kenner erweckte. Zwei Gladiatoren zu Pferde (H. Kolzer und Mr. Alexander) schlossen die erste Abtheilung mit ihrer correct ausgeführten Nummer ab. Die zweite bot zum Schluß eine jener drolligen und drastischen Scenen („Die Schulkinder“ oder „Jugend hat keine Tugend“), wie man sie als Nachspiel so gern entgegen nimmt, nachdem es des Schauens und Betrachtens schon so viel gegeben hat. Jedenfalls ist es ganz angebracht, mit solch einem lustigen Finale zu schließen! Da heißt es mit Recht: Ende gut — und wir zweifeln nach dieser ersten Vorstellung nicht, daß jeder, der den Circus Kolzer besucht, dieses geslungene Wort als ein hier zutreffendes unterschreiben werde!

* Ein zweites Sommernachtsfest, das voraussichtlich vom Wetter mehr begünstigt sein wird, wie das erste, soll morgen Abend auf Gruners Felsenkeller stattfinden. Das Concert, dessen Programm u. a. ein Trompeten-Solo „Hast Du mich lieb“, Melodien aus der Oper „Faust“, die Königin Carola-

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 1. August.

* Tagessbericht. Über die neuen Briefmarken haben wir schon mehrfach in diesem Theil unserer Zeitung berichtet und wenn wir heute abermals auf dieses Thema zurückkommen, so geschieht es, weil aus unserem Leserkreise Anfragen an uns darüber ergehen, ob man denn bei dieser Reformation dem längst gefühlten Bedürfnis von 30 Pfsg.-Marken Rechnung tragen werde? Die Geschäftswelt hat ja, wie bekannt, öfter schon solche Neubeschaffung in Anregung gebracht, aber stets ohne Erfolg. Es ist uns auch nicht bekannt, daß man eben jetzt diese Wünsche zu berücksichtigen gezeigt sei. Jedenfalls muß die Verwaltung doch auch ihre guten und gewichtigen Gegengründe haben, wenn sie auf jene Petition nicht eingeht. Daß das beschreibende Publikum z. B. bei der Frankatur von Einschreibebriefen, die 30 Pfsg.-Marke vermißt und die Einführung und solche gerade zu diesem Zweck freudig begrüßt würde, liegt wohl nahe und ist begreiflich. Möglich, daß indeß die Postverwaltung grundsätzlich gegen eine Vermehrung der Postwertzeichen ist. In diesem Falle schlägt der uns interpellirende Leser aus der Kaufmannswelt vor: die 30 Pfsg.-Marke an die Stelle der nur im Paketverkehr kleineren Umganges verwendbaren 25 Pfsg.-Marke treten zu lassen und dieser Vorschlag scheint uns in der That, etwas für sich zu haben!

* Eine der Folgen der jüngsten Reise des Landwirthschaftsministers Freiherrn von Lucius durch das schlesische Ueberschwemmungsgebiet dürfte die Beschleunigung der längst in Aussicht genommenen Canalisirung der oberen Oder sein. Dazu wird es allerdings zuvor einer Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree, bedürfen. Trotzdem nämlich die Grund-erwerbskosten für die Canalisirung der Oder längst aufgebracht sind, kann dieses Werk doch nicht in Angriff genommen werden, weil die in jenem Gesetz vorgeschriebene Bürgschaft für etwa entstehende Mehrkosten vom schlesischen Provinzial-Landtag fürzlich abgelehnt worden ist. Diese unter den obwaltenden Umständen kaum erfüllbare Klausel wird voraussichtlich in der nächsten Tagung des Landtages durch Antrag der Regierung beseitigt werden.

* Provinzialverband schlesischer Gartenbau-Vereine. Der Provinzial-Verband hat an die verbündeten Gartenbau-Vereine Schlesiens das Ersuchen gerichtet, festzustellen, welche Kern- und Steinobstsorten

Polonaise und ein Marsch-Potpourri von Herrn Kalle umfaßt, wird von unserer beliebten Jäger-Capelle ausgeführt, der Garten wird als schöne Zugabe zum Concert prächtig erleuchtet werden. Rechnen wir noch hinzu die Bemühungen des neuen Wirths, Herrn Felix, allen Wünschen gerecht zu werden, so verspricht der Abend in jeder Beziehung einen genügsameren zu werden. Wir für unsern Theil wünschen der Veranstaltung guten Erfolg. Bemerken wollen wir noch, daß Kinder zu dem Gartenfest in Begleitung Erwachsener freien Zutritt haben.

* Versehen. Schenkenberg, Seconde-Lieutenant der Reserve vom Jäger-Bataillon Nr. 5 ist als Seconde-Lieutenant in das Reitende Feldjäger-Corps versetzt.

r. Nachwegen der Butter. Am heutigen Wochenmarkt waren zwei Polizei-Beamte beschäftigt, die auf den Markt gebrachte Butter, welche seit längerer Zeit einen außergewöhnlich hohen Preis erreicht hat, in Bezug auf die Richtigkeit des Gewichtes zu prüfen. Da längere Zeit in Folge der heißen Witterung kein Nachwegen stattgefunden hatte, so war das unverhoffte Vorgehen sehr überraschend und das Resultat noch überraschender, denn 22 Pfund Butter, 20—38 Gramm im Pfunde zu leicht, wurden eingezogen und dem Armenhause gegen den niedrigsten Marktpreis, welcher an die Kämmereikasse entrichtet wird, überwiesen.

r. Nohheit. Ein Grünzeughändler hatte heute einem Pferdehändler eine größere Summe Geld in dem Vor-Garten zu Sturm's Gasthof gezahlt und geriet dabei mit dem Pferdehändler und dessen Koppelnknecht in Streit, weil ihm eine Quittung über die geleistete Zahlung verweigert wurde. Anstatt diesem billigen Verlangen nachzufommen schlug der Koppelnknecht den Grünzeughändler ins Gesicht und verunstete dabei das rechte Auge.

r. Gefundenes und Verlorenes. Zwei Paar Schuhe sind in der Bahnhofstraße als gefunden, ein Kanarienvogel mit einem schwarzen Punkt auf dem Schnabel ist Alte Herrenstraße Nr. 8 als entflogen, ein goldener Ohrring auf der Promenade und ein blauer Arbeitsbeutel auf dem Cavalierberg als verloren angemeldet. — Eine Nadel ist in der Inspectorgasse und ein Armband in dem engen Wege als gefunden und zwei 20-Markstücke von der Friedrichsstraße in Cunnersdorf bis auf den Markt als verloren angemeldet.

** Riesengebirgs-Verein. Wer auch nur einmal die Fahrt auf der Eisenbahn von Märzdorf bis Hirschberg gemacht hat, wird sich gern der durchseilten Strecke mit ihren überaus lieblichen und abwechslungsreichen Berg-, Fels- und Waldpartien erinnern, Partien die er freilich nur im Fluge erblicken konnte und die ihm durch zahlreiche Felsenschnitte oft genug entzogen wurden. Diese einzelnen Landschaften mit Muße zu betrachten wird jedem Freunde der Natur und des R.-G.-V. Gelegenheit geboten, indem er sich an der Wanderung beteiligen kann, welche die hiesige Ortsgruppe am 2. August zu unternehmen beabsichtigt. Diese Wanderung beginnt in Schildau, wohin zunächst mit dem 12 Uhr-Zuge gefahren werden soll. In Janowitz dürfte dann im Kinderschen Gasthofe ein längerer Aufenthalt genommen werden und die Fortsetzung der Fußwanderung durch die prächtige Thalenge zwischen den steilen Hängen des hier unter Kupferberg endenden Landeshuter Kammes und den schön bewaldeten Bleibergen erfolgen, die sich bis Rudelstadt hinzieht, von wo die Entfernung bis Märzdorf nur eine halbe Stunde beträgt. Abends findet dann die Rückkehr mit dem letzten Zuge statt.

* Übungen zum Verlassen der Schulen bei eintrender Feuergefahr. Mit Recht legen die Schulbehörden großes Gewicht darauf, daß bei eintrender Feuergefahr in den Schulhäusern eine zweckmäßige rasche Räumung der Schuleklassen in Ruhe und Ordnung erfolgt. Besonders beachtenswerth sind die zu diesem Zwecke eingerührten Übungen. Die königliche Regierung zu Posen hat, um über das bei den Übungen angewandte Verfahren unterrichtet zu sein, angeordnet, daß hierüber in angemessenen Zwischenräumen Berichte zu erstatten seien. Es handelt sich dabei auch darum, festzustellen, ob und wie sich das in Geltung befindliche Verfahren bewährt.

† Schreiberhau, 30. Juli. Unglücksfall. Am heutigen Nachmittage verunglückte der Waldarbeiter Tschirch aus Hinter-Schreiberhau dadurch, daß er sich beim Zersägen von Baumstämmen (in der Gegend des rothen Flosses in Jäkelthal) einen Unterlungenbruch am linken Bein zog. In der Gebert-Baude konnte ihm glücklicher Weise von einem zufällig anwesenden Arzte der erste Notverband geleistet werden, worauf er in das St. Hedwigssift nach Warmbrunn übergeführt wurde. Von einigen anwesenden Sommergästen wurden dem in sehr dürtigen Verhältnissen lebenden Verunglückten ansehnliche Geldgeschenke übergeben.

† Giersdorf, 1. August. Concert. Regenmessstation. Auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch hier wohnender Sommergäste, gab die Warmbrunner Badekapelle gestern Abend ein Concert in "Dämmers Gasthof", welches zahlreich besucht war. Die einzelnen Programm-Nummern wurden recht gut zu Gehör gebracht und erneut wiederholten Beifall. Nach dem Concert wurde noch längere Zeit dem Tanze gehuldigt. — Der abgelaufene Monat Juli brachte nicht weniger als 17 Regentage, darunter 4 mit Gewitter. Die Gesamtsumme der Niederschläge betrug

2 mm. Größte Höhe in 24 Stunden am 12. mit 27,0 mm.

-e. Schmiedeberg, 31. Juli. Vermächtnis. Verkaufsstug. Militär-Begräbnis-Verein. Der Herr Vater hat das Vermächtnis einer im vorigen Jahre hier selbst

überaus wohltätige und edelgestimte Dame, derer Fräulein von Arnault, welches dieselbe dem Königs-Grenadier-Regt. in Liegnitz überwiesen hat, nämlich ihre bei der Post gelegene schöne, sehr geräumige Villa mit großem Garten, genehmigt. Demzufolge sollen vom 1. October er, ab die in dem v. Arnault'schen Hause belegten Wohnungen zu sehr ermächtigten Preisen an verabschiedete, verheirathete Offiziere des genannten Regiments bzw. an deren Töchter vermietet werden. — Herr Kaufmann Ernst Albers hat das zur Pappensfabrik eingerichtete und zur Buschvorwerker Pappensfabrik gehörige Grundstück zu Steinseiffen in der Zwangsversteigerung für den Preis von 9050 Mark künftig erwirben. — Am Montage unternahm die hiesige Schützengilde einen Ausflug auf Wagen nach Betschdorf, an welchem sich etwa 30 Personen beteiligten. Trotz des schlechten Wetters vergnügten sich die Theilnehmer vorzüglich. — Nächsten Sonntag findet im Saale des Schützenhauses der General-Appell des hiesigen Militär-Begräbnis-Vereins statt, bei welchem über den Delegirtenstag des 13. Bezirks in Giersdorf und über den Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Wiesbaden Bericht erstattet, sowie über die diesjährige Feier des Sedantages Beschluß gefasst werden wird.

? Goldberg, 31. Juli. Selbstmord. Gestern erhing sich der Steuer-Recektor Schönborn. Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht festgestellt ist, sind die Ursache zu dem Selbstmorde. Der Selbstmörder hinterläßt eine Witwe mit 7 unversorgten Kindern.

* Görlitz, 31. Juli. Zum Ostritzer Mord. — Gedenkt der Ermordete, welcher bei Ostritz am 15. Juli aufgefunden wurde, ist, wie nunmehr festgestellt ist, der Fabrikarbeiter Wilhelm Rieger aus Neundorf bei Krakau i. Böh., geb. am 27. Januar 1867, und am 10. Juli Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf der Stelle, an der er gefunden wurde, ermordet. Derjelke ist seiner Werthälfte, als einer neuen silbernen Taschenuhr mit Kette, einigen Gulden Geldes, verschiedener Kleidungsstücke und eines auf seinen Namen lautenden, von der Bezirkshauptmannschaft zu Reichenberg ausgestellten Arbeitsbuches beraubt worden. Den Mord scheint, den Görl. Nachr. und Anz. zu Folge, ein Reisecollege des Ermordeten verübt zu haben, da schon am 11. Juli ein reisender Handwerksbürkle auf dem Rathaus zu Bautzen auf das Arbeitsbuch des Ermordeten das Ortssechstel erhoben hat. Nachdem es nunmehr gelungen ist, die Persönlichkeit des Ermordeten festzustellen, gelingt es hoffentlich recht bald, auch den Mörder der strafenden Gerechtigkeit zuzuführen. — Für Gastpredigten bezüglich Besetzung des hier vacant werdenen Diaconats hat der Magistrat auf Vorschlag des evangelischen Gemeindeskirchenrates die Herren Pastor prim. Heintze aus Guhrau, Diaconus Kluckuhn aus Spremberg und Pastor Löblich aus Fischbach bestimmt. Herr Pastor Heintze wird bereits am Sonntag, den 4. August, Vormittags 9 Uhr, den Hauptgottesdienst in der Peterskirche abhalten.

* Sagan, 30. Juli. Plötzlicher Todesfall. Als unsere Artillerie-Abteilung gestern auf dem Exercierplatz zu Falkenberg ihre Übungen abhielt, stürzte von dem ruhig stehenden Pferde plötzlich der Seconde-Lieutenant und Adjutant Schröter herab, und als der in der Nähe sich aufhaltende Stabstrompeter Müller von seinem Pferde herabprang und dem Lieutenant zu Hilfe eilte, gab derjelke in den Armen des Herrn Müller seinen Geist auf. Ein Schlaganfall hatte seinem jungen Leben ein Ende gemacht.

* Haynau, 29. Juli. Unglücksfall. — Betrug. Das 14 jährige Dienstmädchen des Gutsbesitzers Förster in Ulbersdorf wurde gestern von einem Pferde in die Schläfe gegangen geschlagen und war auf der Stelle tot. — In einem hiesigen Restaurant wurde gestern Abend eine Erinnerungsmedaille mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs anstatt eines Fünfmarkstückes einer Kellnerin in Zahlung gegeben. Die Medaille, von welcher die Dose abgeschlagen war, hat ganz genau die Größe eines silbernen Fünfmarkstückes. Der Betrug wurde erst bemerkt, als die betr. Person sich bereits entfernt hatte.

* Sprottau, 30. Juli. Herr Graf Stosch-Hartau hat während des Urlaubs des hiesigen Kreislandrats Freiherrn von Dallwig die Geschäfte des Landratsamtes übernommen. — Am vergangenen Sonntage verabschiedete sich der zum Pastor in Kotzsch, Kreis Sagan, gewählte Pfarrvicar Riebel. — Die projectirte Eisenbahnlinie von Reisicht-Waltersdorf-Neusalz wurde durch folgende Herren landespolizeilich abgenommen: Die Regierung sandte den Geh.-Reg.-Rath Rant; die Breslauer Eisenbahndirection den Reg.- und Baurath Straßburg und Schmidt; seitens des Kreises nahm Graf Stosch als Landratsamtsverwalter und Kreisbau-inspector Haase Theil. Das Project wurde bestätigt. Der Bau wird nächste Woche beginnen. — Im nahen Niederleschen begingen zwei polnische Arbeiter eine entfehlige Nöthigkeit mitten auf der Landstraße. Sie lauerten dem Bädergesellen Lange, der ihnen am Erstejet nicht recht gehabt, auf, mißhandelten ihn mit Stöcken und verseherten ihm mehrere Stiche, daß er heut ins Kreiskrankenhaus gebracht wurde.

Der König der Falschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Béot.

(34. Fortsetzung.)

Zu derselben Zeit befanden sich auch Lionel Murdon und Susanne in einem wehmüthigen Gespräch begriffen, das die Präliminarien des Abschiedes umfaßte.

"Ich sollte Sie nicht wiedersehen, wäre es möglich?" sagte der junge Engländer niedergeschlagen. "Haben Sie vergessen, daß uns das Schicksal wie durch einen Fingerzeig seines Willens als Gefährten hier in der Fremde, fast in der Wildnis zusammengeführt? Wir haben einander getroffen und wiedergefunden, nicht ein Mal, sondern zu wiederholten Malen im Laufe von drei Jahren, wir haben zwölf Monate, zwölf schöne Monate hindurch auf unseren Zügen in der Wüste, auf unserem einsamen kleinen Tusculum bei den Arabern als treue Genossen miteinander gelebt — und nach all diesem Glück, das mir geworden, nach all den unvergesslichen Erinnerungen, die sich mir eingeprägt, sollte heute das Schicksal, sollten Sie selbst mir sagen können: wir werden uns nicht wiedersehen?"

"Weshalb sollen wir uns wiedersehen, wo unsere Trennung für immer doch unvermeidlich und vom Schicksal uns vorgeschrieben ist," versetzte Susanne mit leiser, bewegter Stimme. "Ich bitte Sie, unterbrechen Sie mich nicht, hören Sie mich an," fuhr sie lebhafter fort, als er eine rasche Bewegung machte, ihr zu antworten. "Susanne de Bussine, das Mädchen, welches Sie einst vor drei Jahren kennen lernten, war ein halbes Kind — denkender vielleicht als in ihrem Alter lag, allein doch noch ein halbes Kind, kaum 16 Jahre alt. Sie schloß sich freudig, glücklich, harmlos dem Gesellschafter an, den ihr das Geschick zuführte, ihre Einsamkeit, ihre Verbannung zu erhellen. Aber aus dem fremden Gesellschafter wurde ihr ein Gefährte, ein Genosse — aus dem Genossen ein Freund — denn das gemeinsame Wanderleben, die Gefahren, die man miteinander theilte, der beständige Austausch der Gedanken zwischen zwei Personen, die fast allein auf einander angewiesen waren, führten die Gemüther näher zusammen, verstärkten die Bande der Sympathie, die sie mehr und mehr miteinander verknüpften. Jetzt ist das einstige Kind erwachsen, zum Mädchen gereift — geistig und seelisch unter dem Einfluß des Kummer und der Traurigkeit, welche sie drücken, vielleicht mehr und schneller, als in glücklichen Verhäl-

nissen geschehen wäre . . . aber sie ist gereift, Vernunft und Überlegung ist ihr gekommen und haben ihr gesagt: Du mußt von Lionel Murdon scheiden und ihn nicht wiedersehen!"

"Weshalb aber, weshalb?"

"Weil — weil ein längeres Beisammensein vielleicht die Quelle tiefen Kummer für uns werden könnte," erklärte sie entschlossen und mit offenem, festem Blick den Kopf erhebend.

Lionel stieß einen Freudenschrei aus und wollte sprechen. Sie unterbrach ihn: "Ja, da ich es denn ausgesprochen, was ich sagen mußte," fuhr sie fort: "es könnte die Quelle tiefen Kummer für uns werden, denn ich weiß es, unsere Lebenswege scheiden sich, unser Sein darf sich nicht vereinigen. Sie sind reich, aus stolzer, vornehmer Familie, vereinst zu hohem Range bestimmt. Ich bin arm, bescheidenen Standes, ohne Aussichten für die Zukunft, selbst ohne die Mitgift eines glänzenden Namens . . ."

"Die Tochter eines hervorragenden Künstlers . . ."

"Die Tochter . . . oh, daß Sie mich aussprechen lassen, was es ist, das uns auf immer trennt . . . die Tochter eines tief verschuldeten Mannes, der sich . . . der sich im Spiel zu Grunde gerichtet!"

"Wie, was sagen Sie?"

"Der sein Vermögen verspielt, das Vermögen, das ihm sein edler Bruder geopfert, der durch das Spiel in Schulden gestürzt ist, die heut' noch seine Existenz ruinieren! Ihre Familie würde es hören, sie würde empört ihre Einwilligung verweigern — ich bin zu stolz, meinem unglücklichen Vater zu sehr ergeben, um solche Schmach auf mich und ihn wälzen zu wollen. Wir müssen scheiden, Lionel!"

"Ihr Vater ist talentvoll, er wird als Künstler seinem Namen Ruhm und Glanz verleihen, er wird erwerben und seine Verhältnisse ordnen . . ."

"Wenn — wenn er fortfährt zu arbeiten und zu streben."

"Sie zweifeln daran?"

"Ich muß es! Ach, ich kann, ich darf und muß Ihnen anvertrauen, was mich drückt — Ihnen, mit dem alle meine Gedanken auszutauschen ich so lange gewöhnt und glücklich bin. Mein Vater — ich habe es errathen und darf es mir nicht verhehlen, schafft nicht aus künstlerischem Triebe, er arbeitet, um sein ungestilltes Wünschen zu befriedigen, vor sich selbst die Leidenschaft zu überläuhen, die in ihm gährt: die Leidenschaft fürs Spiel! Er ist, auch ohne in diesen drei Jahren eine Karte angerührt zu haben, noch immer Spieler und wird es bleiben. In Paris, inmitten der Versuchungen, die ihn einst umgaben und ihn wieder umgeben werden, fürchte ich für ihn — er wird ihnen unterliegen! Das Spiel war die siete Versuchung, die ihm nahete, ja, er leugnete es nicht, als man davon sprach . . . aber er gestand es ein, wie man einen begangenen Fehler, etwas, dessen man sich schämt, eingestehst: erröthend, niedergeschlagen, unter offenen Selbstvorwürfen und unter der Befreuerung, daß er nie mehr spielen, nie wieder eine Karte anrühren werde. Er hat zu viel versprochen, er verspricht es zu oft! Ich kann mich des Gefühles nicht erwehren, daß er es so häufig beteuert, um sich selbst zu waffen, weil er unsicher ist, an sich selber zweifelt, mit seinen Worten die Wünsche zurückzuschlagen sucht, die in ihm rege sind. Sagen Sie ihn gestern am Spieltische, während er das Spiel der anderen beobachtete? Sagen Sie seine Augen blitzen, brennen, seine Hände zittern? Wenn er geheilt wäre, würde er am Spieltisch ruhig sein; er bebte vor Erregung, weil er nicht geheilt ist!"

"Sie fürchten für Ihren Vater; gut, wir wollen ihm schützend zur Seite stehen, ihn zu schützen, auf dem rechten Wege zu erhalten suchen. Aber weshalb wollen Sie wegen der Fehler des Vaters mich von sich weisen? Sie können des Beistandes des Freindes bedürfen, soll mir das Glück geraubt sein, Ihnen als Freind zur Seite stehen zu dürfen, wenn Sie einst — vielleicht in schlimmer Lage — einen solchen brauchen?"

"Wenn ich eines Freindes, eines Beistandes bedarf, Mr. Murdon — Sie werden es sein, den ich rufe! Ich verzichte nicht auf Sie als Freind, ich verzichte nicht auf Ihren Beistand, wenn ich je den Beistand eines edlen Menschen suche . . . aber . . . Sie sollen nicht der Gatte der Tochter eines Spielers sein, Sie sollen nicht der Schmach ausgeetzt werden, von Ihrer Familie das Weib Ihrer Wahl verworfen zu sehen. Wir müssen scheiden, Mr. Murdon!"

"Oh, wie grausam, wie grausam Sie sind!"

"Grausam . . . gegen mich selbst!" flüsterte sie leise. Sie wandte sich um und eilte hinweg, in der Einsamkeit ihres kleinen Cajstensraumes ihre Thränen zu verbergen.

Fortsetzung folgt.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Wien, 1. August. Der Minister des Innern verfügte die Auflösung des Schulvereins für Deutsche wegen Überschreitungen des statutenmäßigen Wirkungskreises.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. Juli d. J. sind in dem **Hübner**'schen Gasthause in Hemersdorf, Kreis Löwenberg, mittels Einbruchs folgende Gegenstände entwendet worden. Ist ein neuer dunkelbrauner Karrtier Stoffanzug, ein Paar hohe einnäthige Stiefel, ein Paar roglederne Halbstiefel, ein neues leinenes Mannsheim, gezeichnet A. H., ein weißes Gummivorhemdchen mit Umlegesärgen, eine graue Sommermütze u. etwa 25 Mark baares Gelb.

Der That dringend verdächtig ist ein unbekannter Mann, welcher sich unter der Angabe, seit 7 Jahren in Schmiedeisen zu wohnen, in dem fraglichen Gasthause am Abend des 27. d. Jrs. gegen 7 Uhr etwa 1 Stunde aufgehalten hat. Derselbe steht in den 40er Jahren, ist von mittlerer Größe, schlank, hat einen schwarzen Schnurrbart und am mittleren Finger der rechten Hand eine große Schramme. Der kleine Finger der rechten Hand fehlt.

Der fragliche Mann war bekleidet mit schwarzer Lederhose, grau- u. schwarzgestreiftem Winterjaquet und breitem schwarzem Filzhut.

Es wird erachtet, die vorbeschriebene Person im Betretungsfalle festzunehmen und dem nächsten Amtsgericht vorzuführen, auch zu den hiesigen Aten J. 1016/89 Mittheilung zu machen.

Hirschberg, den 30. Juli 1889.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Stelle des

Rathsdieners und **Rathaus-Castellans** hier selbst hat immer noch nicht besetzt werden können. Wir fordern deshalb erneut zu Bewerbungen um dieselbe auf und bemerken, daß mit der Stelle ein pensionsberechtigtes steigerungsfähiges baares Gehalt von 700 Mark und außerdem freie Wohnung nebst Beheizung und Beleuchtung verbunden ist. Probe-Dienstzeit 3 Monate. Beitritt zur Provinzial-Beamten-Witwen- und Waisenkasse und Besitz des Civilversorgungsscheines Erforderlich. Anmeldefrist bis 25. August cr.

Sprottau, den 24. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Stadt-Hauptkassen-Calculators** und **Sparklassen-Controleurs** bei hiesiger städtischer Verwaltung ist erneut frei geworden. Gehalt jährlich 1500 Mark und nach Einführung der Gehalts-Scale nicht unerhebliche Verbesserung. Probiedienstzeit sechs Monate, Caution 900 Mark, nächstdem Verpflichtung zum Beitritt bei der Provinzial-Beamten-Witwen- u. Waisenkasse. Dienstantritt möglichst am 1. October cr. Geeignete, mit dem Kassenwesen bereits vertraute Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbst geschriebenen Lebenslaufes bis zum 20. August cr. bei uns melden.

Sprottau, den 23. Juli 1889.

Der Magistrat.

Offene Polizei-
Sergeanten-Stelle.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung ist die Stelle eines Polizei-Sergeanten, mit welcher außer einigen Neben-Einnahmen ein festes Jahresgehalt von 900 Mark verbunden ist, zunächst auf eine sechsmonatliche Probiedienstzeit zu besetzen. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, vorzugsweise solche mit guter Handschrift, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbst geschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. September d. J. bei uns melden.

Lüben, den 27. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Simultan-Schule ist die leichte

Lehrerstelle mit einem Einkommen von überhaupt jährlich 1020 Mk. voraussichtlich mit dem 1. October d. J. mit einem Lehrer katholischer Konfession zu besetzen. Meldungen werden bis zum 15. August d. J. entgegengenommen.

Gr. Strehlitz, den 27. Juli 1889.

Der Magistrat.

Portland-Cement, Eisenbahnschienen, Träger

empfohlen billigst

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 und 2,

Eisenwarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft,
Präsent-Bazar. Hand- und Küchen-Magazin.

Gesundheits-Äpfelwein,

a Liter 40 Pfg.

Ludwig Kassel,

Hirschberg, Lichte Burgstr.

Dominium Hohenlandin,

bei Angermünde, Uckermark,

stellt verkäuflich den gesammten Bestand seiner

Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammherde

(nachweislicher Verkauf für Zuchzwecke innerhalb der letzten 10 Jahre über 1100 Stück) und zwar durch



Auction

ca. 18 Stammböcke, ca. 100 Järlingsböcke,

ca. 90 Lammböcke, und **freihandig** einzeln

ca. 470 Mutter- und Zeitstiere, ca. 130 Järlingszibben

und ca. 140 Aulämmer.

Der Verkauf beginnt am

15. August 1889, Mittags 12 Uhr.

Nähere Auskunft erhält das vorbezeichnete Dominium sowie der Züchter der Herde, Herr Deconomierath Jürgens in Neubrandenburg.

Unser reichhaltiges Lager

in Molkerei-Geräthen

halten wir bestens empfohlen. Preislisten stehen zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft „Marienhütte“ b. Rothenau,
Eisenhüttenwerk Mallmitz i. Schl.

Ein ganz neuer, nur kurze Zeit gebräuchter

Bierdruck-Apparat

mit **Kohlsäure-Einrichtung** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres zu erfr. beim Gelbgießermeister Menzel,
Dünne Burgstraße.

89er Neuer Salzhering

versendet in wirklich zarter, fetter Ware, das circa 10 Pfund-Fach mit Inhalt ca. 40 Stück, franco Postnachnahme Mark 3,

L. Brotzen's Heringssalzerei,
Greifswald a. Ostsee.

Sonnabend, den 3. August, steht ein Transport

Nutzkühe

zum Verk. im Gashof „zum Schwan“
Drescher.

Sonnabend, den 3. August, kommt ein Transport

Kühe

an und stelle dieselben im Gashof „zum Lucker“ zum Verkauf, alsdann bei mir zu Hause.

August Springer,
Hohenwaldau.

Sonnabend, den 3. August, steht ein großer Transport

Nutzkühe

zum Verk. im Gashof „zum Schwan“. August Zobel.

Am 4. August, Nachmittag 2 Uhr, halte

schöne

Kühe

Bahnhof Landes-
hut feil.

Ed. Scholz, Ndt.-Blaßdorf.

August Zobel.

Am 4. August, Nach-

mittag 2 Uhr, halte

schöne

Kühe

Bahnhof Landes-
hut feil.

Ed. Scholz, Ndt.-Blaßdorf.

Arbeitsmarkt.

Ich suche p. 1. oder 15. September einen gewandten selbstständigen

Verkäufer

für Modewaren- und Herren-Confection.

S. Ritter, Oels i. Schl.

Für mein Herren- und Damen-Confection-Geschäft suche per ersten September einen **Verkäufer**.

Off. mit Photograph. u. Gehaltsanpr.

J. Galewski, Bittan i. S.

Ein Wirthschafts-Glebe

wird per 1. October gegen Pensionszahlung auf hiesiger Wirthschaft, verbunden mit Stärke- und Zuckersfabrik, angenommen. Gefällige Offeren erbeten an

Senft, Inspector,

Seifersdorf, Kreis Liegnitz.

Für meine Farben- und Colonialwarenhandlung suche ich zum Antritt per 1. October einen tüchtigen,

zuverlässigen Verkäufer.

Lauban. Heinrich Opitz.

Sofort ein junger

Eisenhändler

gesucht. Beugnisabschrift. und Photographic erwünscht.

Oswald Wein, Eisenhandlung,

Zobten am Berge.

Sofort ein junger

Eisenhändler

gesucht. Beugnisabschrift. und Photographic erwünscht.

J. J. Pinezower, Liegnitz.

Gesucht wird per 1. October cr. ein verheiratheter

Gärtner

mit wenig Familie, der mit Forststüturen und Fasanenzucht vertraut, sowie guter Schütze ist. Es wird unbedingt verlangt, daß derselbe selbstthätig bei allen Vorrichtungen mitarbeitet. Beugnisse nur in Abschrift, die nicht zurückgeschickt werden, Freimarken verbeten, sind zu richten an

Dom. Ndr.-Adelsdorf

per Haynau i. Schl.

1 tüchtige Dienstmagd

zu jeder Arbeit, sowie ein nüchterner tüchtiger

Haushälter

werden bei gutem Lohne zum baldigen Antritt gesucht von

Julius Marx, Liebenthal.

Gasthof z. gold. Löwen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Schuhmachergeselle

findet sofort dauernde Arbeit bei

F. Schinkmann,

Schreibendorf im Riesengebirge.

Circus Koker.

Täglich:

Große Vorstellung.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Aufang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Theater in Warmbrunn.

Freitag, den 2. August:

Benefiz

für den Regisseur Herrn

Albert Kühne.

Zum ersten Male! Ganz neu!

Der Sündenbock.

Neuester Schwank in 3 Acten von

Carl Laufs.

(Verfasser von „Ein toller Einfall“)

Georgi.

Männer-

Turnverein.

Bon heute ab:

Turnen

in der Halle.

F. H. Gashof.

Vermischtes.

Ein entsetzlicher Vorfall hat sich in Berlin benachbarten Rahnsdorf zugetragen. Die Tochter des Fischereibesitzers Sch. lag schon seit mehreren Tagen schwer krank darnieder und Herr Sch. musste stark aufstrebenden Fiebers wegen allnächtlich bei der Tochter wachen. Am vorhergehenden Abend hatte der arme Kräften erschöpfte Mann eine Wärterin zur Wache angestellt und begab sich für einige Stunden in Ruhe. Als Sch. gegen Morgen aufwachte, war die Tochter aus ihrem Bett verschwunden, während die Wärterin schlafend auf ihrem Stuhle saß. In der übersten Erregung seitens der Sch.ischen Familie verließ das ganze Haus nach der verschwundenen Tochter — aber vergeblich; mit Hilfe benachbarter Männer wurden die Nachforschungen auf die Gehöfte von Rahnsdorf und auf die Wiesen und Felder ausgedehnt und schließlich, nach mehrstündigem Suchen, wurde auch die Tochter der unglücklichen Frau in einem Graben gefunden.

— „I bitt' schön, i möcht' g'straft werd'n!“ In diesem eigenthümlichen Begehrten trat neulich in den Strafrichter des Bezirksgerichts Wieden, Giegl, im Verhandlungssaal ein Mann heran. Der Richter mustert ganz erstaunt den Mann und fragt: „Warum denn?“ — „Na, Herr kaiserlicher Rath, in der Franzl Ulluwez und bin weg'n Betteln auftrieb'n word'n.“ — Richter: „Ulluwez? Ja, das ist richtig. Es ist eine Verhandlung gegen Sie hier möglich, aber diese findet erst um 11 Uhr statt.“ — „Ja, i manet, wir könnt'n ja die G'schicht jetzt gleich machen, es is ja ganz in der Ordnung, wie's der Wachmann angeb'n hat.“ — Da der Angeklagte vollkommen kündig war und somit die Vernehmung des Sicherheitsbeamtns entfiel, so erfüllte der Richter den Wunsch Franzl Ulluwez und schritt alsbald zur Verwigung des Urtheils. Dasselbe lautete auf vier Jahre strengen Arrest. — Richter: Sie werden natürlich die Strafe gleich antreten? — Angeklagter: Freitl, würl, zu was denn a Schippl Rennereien! (Will gehen.) — Richter: So warten Sie doch, ich muß Ihnen ja auf Ihre Vorladung den Strafantrag aufreihen, sonst werden Sie nicht angenommen. — Angeklagter (mit überlegenem Lächeln): Ah, warum net! Döss is ja gar net nothwendig, da Herr Dantner mit meinte er den Kerkermeister) kennt mi eh recht gut, mir san ja schon alte Bekannte!

Königlich Preußische Lotterie.

Ziehung vom 31. Juli 1889. (Ohne Gewähr.)
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

8. Tag. (Vormittag.)

25 (500) 54 70 378 457 555 (3000) 86 684 723 824 1352
36 790 826 (1500) 46 2264 88 308 39 488 519 45 772 804
44 148 457 546 618 723 809 25 4150 214 324 59 425 (500)
81 541 63 707 42 46 937
5025 95 142 79 262 411 22 46 591 659 827 54 6079 82
66 (500) 61 62 659 99 847 7295 300 475 537 639 705 984
62 65 874 9177 352 89 407 583 84 612 53 62 824 39 (300)
79 96

10044 72 127 236 377 429 594 778 857 67 944 11057 93

2 320 46 95 575 739 81 (500) 842 986 12428 69 96 97 528

65 727 76 873 968 13016 107 42 488 539 696 737 44 72

005 8 220 42 397 441 66 68 697 791 833 (300)

15271 82 388 408 (1500) 88 513 30 625 40 852 959 16130

244 400 541 614 929 83 (1500) 17133 92 281 (3000) 373

2 (300) 515 74 642 46 722 832 53 55 956 18011 169 (1500)

93 366 88 514 79 641 54 91 97 780 986 89 19016 49 124

379 442 55 58 989

20084 291 361 697 711 870 21070 210 512 33 81 631

8 60 897 939 52 22069 165 245 675 848 911 23025 111

323 473 516 620 62 (300) 720 86 910 24326 (3000) 40 564

8 89 93 875 76 934 76

25044 185 92 261 77 440 60 80 (500) 518 764 866 26054

4 208 320 584 620 888 (300) 90 27004 70 328 58 537 678

22 994 28061 162 357 402 62 90 99 680 278 29026 269 451

15 (3000) 948 86

30005 68 129 216 51 575 612 31034 84 150 243 (3000)

61 471 505 81 786 95 805 32157 335 617 (1500) 59 728 (500)

9 878 33007 79 185 96 410 647 85 757 938 56 90 34048

500 84 112 93 214 490 540 806 906 42 (3000) 61 71

35143 805 62 (300) 911 36065 142 351 433 515 672 92

300 767 37041 (3000) 87 90 148 332 84 (1500) 435 68 578

02 39 841 38026 (300) 145 252 339 417 48 54 (500) 509 603

59 83 39019 109 289 (1500) 410 20 547 803 975 87

40225 346 74 400 788 805 940 41011 37 318 538 75 85

74 91 786 92 849 985 99 42083 (300) 131 (3000) 49 214

63 601 737 83 (500) 92 811 59 903 43079 92 119 22 900 46

29 530 94 843 962 44107 67 211 77 461 757 800 83 909 43 83

45052 212 412 591 (300) 664 838 46023 150 342 435

8 (500) 47 68 521 70 757 79 868 47013 45 56 182 371 547

07 84 733 (500) 95 851 92 913 49 65 48006 75 271 96 305

40 577 99 689 737 819 29 59 (500) 61 49038 356 85 456 86

39 826 47 906 71 77 98

50031 107 30 (300) 38 474 653 700 808 44 59 87 (1500)

6118 26 38 348 424 30 91 727 32 883 920 29 52021 (3000)

33 61 107 9 (500) 409 73 517 732 96 818 (300) 72 997 53001

204 29 407 39 86 509 19 34 87 694 767 889 967 (3000)

4051 115 79 314 531 630 61 712 48 914 37

55012 104 (300) 300 (300) 54 700 810 56118 475 (500)

610 93 645 97 816 99 57139 56 332 (300) 52 814 28 70 903

7 8 67 58902 167 (500) 217 93 347 631 806 46 81 90 (1500)

59011 (500) 19 20 732 (300) 802 7 8 961

60031 52 261 70 99 322 67 458 74 530 684 88 98 710
87 918 33 61107 9 14 21 44 219 36 354 85 (300) 514 608 37
55 710 825 (300) 903 62069 78 249 (1500) 405 37 (300) 60
76 (1500) 655 98 720 63068 86 154 235 (500) 309 34 470
552 83 64032 54 62 86 107 96 (500) 371 (500) 568 (3000)
855 932
65625 53 732 838 980 66417 99 574 82 730 801 9 10
20 67083 121 91 213 19 22 56 411 70 534 952 68007 12
31 139 40 202 384 438 513 86 608 (500) 45 773 904 (500)
69060 124 (300) 57 333 420 23 81 533 (300) 602 713
90 920
70033 133 278 330 463 75 569 71055 (3000) 288 337 67
510 39 654 780 898 920 92 72003 59 61 135 223 72 433 74
511 55 640 69 703 855 61 73089 122 53 86 233 316 407 60
65 503 43 54 622 55 752 (3000) 912 74080 292 (300) 311 15
438 (300) 537 61 765 862 957
75131 229 38 51 594 632 779 944 76104 219 326 447
63 86 500 25 75 642 90 739 816 952 77020 43 56 513 22
665 76 707 18 22 55 842 49 954 76 92 78230 58 87 374
473 (500) 604 94 843 77 79028 35 301 511 (500) 720 95 871 993
80011 167 200 70 82 416 94 (500) 552 652 72 868 959
81099 110 41 233 62 99 534 43 69 602 79 813 82127 272 390
465 741 72 881 84 901 96 83103 12 74 86 383 411 29 58 709
(300) 83 883 975 (1500) 84082 (100000) 150 208 420 92 591
617 883 87
85107 77 227 314 79 410 509 51 601 715 43 801 60 77
916 86149 72 (3000) 76 200 436 621 65 739 81 89 806 906 42
(500) 87170 77 201 62 324 67 86 88 488 590 676 714 852 912
88040 52 118 (300) 80 226 86 482 605 720 52 841 998 89033
(1500) 531 53 425 593 630 46 55 68
90027 184 205 38 346 430 710 48 68 822 73 91239 66
400 514 674 722 (1500) 812 68 912 92004 61 185 524 665
853 923 93198 269 76 308 (300) 79 96 410 62 555 729 96 819
80 88 999 94086 172 78 328 (3000) 585 707 968 89
95008 93 109 (3000) 202 12 452 547 76 717 902 96076
86 95 466 87 (300) 563 681 899 97025 34 99 429 64 (3000)
632 42 63 (300) 73 701 32 847 919 98017 91 264 380 82 614
735 38 892 952 99319 60 462 596 769 930
10007 (10000) 269 80 317 (500) 24 545 59 73 85 (1500)
85 675 723 842 85 902 72 89 101036 94 100 73 330 37 412
23 58 632 96 813 955 102032 229 394 470 79 656 849 75 86
(300) 901 103044 576 607 (500) 730 59 857 74 104176 339
467 694 779 813 916 46 (500) 65
105058 94 277 99 348 420 55 83 504 45 674 88 798 814
75 915 19 93 106001 (1500) 32 92 137 82 242 70 75 385
491 641 718 88 107058 (500) 96 103 295 482 516 618 (500)
58 732 79 929 108034 224 663 445 615 29 784 97 872 97 982
109114 340 61 435 44 557 89 652 747 85 907
110108 85 420 579 736 60 815 (500) 17 111083 123 238
47 56 94 352 61 460 112020 328 (300) 567 695 755 976 77
113434 604 (5000) 765 845 69 907 114439 (1500) 48 542 601
(300) 37 732 829 41 66 73
115379 413 530 31 750 73 866 930 91 116275 475 622
38 885 939 117154 221 527 41 49 617 49 701 32 34 85 97
118092 118 89 302 481 620 (300) 739 853 81 119122 72 232
(1500) 387 400 1 34 67 98 645 769 808 17 920 (300)<br

450 70 500 610 17 32 754 55 93 865 124061 (500) 388 409	333 52 (500) 90 599 748 75 83 900 149012 106 30 (500) 45	175007 39 55 82 121 204 55 362 834 958 176014
657 91 764 861	265 92 359 458 62 76 529 35 658 734 49 888 92	144 218 31 639 756 857 923 83 99 177076 479 722 820 9
125246 65 363 81 85 413 37 521 89 688 755 810 43 910	150045 62 75 192 (500) 249 491 664 701 21 818 151007	17 178004 42 241 51 (300) 60 352 95 423 42 719 960 1790
33 126066 241 62 610 17 974 127003 26 65 84 189 237 203	141 466 93 588 697 750 934 (1500) 152183 285 336 (300) 46	333 442 67 513 77 607 779 894 914 18 60
10 93 780 91 128085 100 206 (300) 19 20 28 75 352 443 663	585 652 722 885 153075 121 73 89 275 417 35 95 (3000) 535	180009 13 69 (300) 274 318 593 620 30 39 727 (300)
718 818 62 98 933 68 70 129419 505 715 821 (3000) 80 83	82 625 820 45 92 154126 69 247 90 491 572 644 721 52	66 87 916 52 181134 71 318 421 662 92 824 986 1822
88 930 50 (300)	90 (500)	599 653 763 98 853 918 183169 215 83 401 30 555 99 6
130039 101 73 231 76 373 600 (3000) 929 (300) 131122	155037 204 77 401 5 655 70 778 805 17 972 156369	790 99 833 44 184125 27 397 411 87 581 744 883
229 42 56 438 90 705 79 870 95 910 83 132010 93 98 513	479 539 665 970 157017 146 99 210 304 456 537 48 69 (300)	185152 226 384 442 605 47 84 852 99 925 186021 (3
(3000) 95 669 900 (3000) 31 133147 260 63 (300) 96 309 98	611 53 56 700 815 91 158052 153 84 232 580 601 12 56 59	153 (500) 666 721 (300) 820 32 952 74 83 188001 112
445 522 723 26 65 953 57 (300) 134025 57 59 171 92 238 66	701 (300) 35 838 968 159049 344 542 50 635 38 84 815	79 (3000) 120 57 85 (300) 209 47 355 701.
364 495 609 791 868 975 76 91	958 (300) 67	
135040 603 790 847 903 78 (1500) 136036 213 95 181	160088 107 9 86 353 428 (300) 31 753 161148 50 215	
95 470 608 76 86 761 99 895 137512 69 634 (500) 79 894	35 307 69 72 85 829 162145 252 412 16 36 55 68 942	
994 138023 175 328 63 73 435 511 740 79 852 139128 82	163086 169 245 376 (300) 536 92 (300) 614 39 44 812	
205 60 309 94 442 564 71 631 88 727 30 35 98 897 902	164001 25 112 56 72 210 44 67 316 21 78 477 532 688	
57 66 939	703 866	
140068 104 12 69 (300) 234 40 473 78 549 629 51 709	165068 152 (3000) 200 86 418 96 516 92 849 166191	
58 86 854 963 84 141111 364 97 (3000) 442 66 611 729 30	200 77 (500) 394 418 34 35 39 47 56 501 2 626 (500) 60 718	
33 39 65 87 946 142083 183 223 76 (3000) 415 47 663 96	849 947 167124 54 311 57 70 418 72 74 537 65 600 89 809	
748 971 143015 121 81 82 225 368 (150000) 86 440 528 44	169019 95 225 99 344 98 570 983	
54 608 34 144014 126 229 (500) 343 480 571 73 633 49 839	170059 189 202 15 41 81 324 43 84 743 824 56 914	
145119 307 59 404 505 612 19 44 58 803 50 62 79 91	171263 355 (1500) 96 432 648 781 98 814 908 172055 136	
146172 95 305 9 521 53 67 72 607 39 824 65 991 (300) 147052	45 46 70 209 43 53 436 639 845 950 173061 (3000) 383 (1500)	
116 48 82 431 50 602 792 807 86 148066 (300) 96 160 232	571 773 174238 302 82 85 620 41 710 94 811 22 24 27 88	
90 974		

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	83	C. v. 30.7.	C. v. 31.7.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40 B	108,20 b
do.	do.	104,20 b	104,20 b
Preuß.-Staats-Anl. conf.	4	107,10 G	107,10 G
do.	do.	105,20 b	105,20 b
Berliner Stadt-Obstg.	4	102,40 b	102,40 b
Breslauer Stadt-Obstg.	4	102,60 G	102,70 G
Kurz- u. Neum., neue	3 1/2	103,25 G	103,30 b
do.	4	104,75 b	104,75 b
Landsch. Cr. - Pfdbr.	4	104,80 G	104,80 G
do.	3 1/2	102 b	102 b
Ostpreußische	3 1/2	101,80 b	101,80 b
Pommersche	3 1/2	102,20 G	102,20 G
Posenische	4	101,50 G	101,50 G
do.	4	101,50 G	101,50 G
Schl. altlandschaftl.	3 1/2	101,80 b	101,80 b
do. landsch. Lt. A. u. C.	3 1/2	101,80 b	101,80 b
do. do. Lt. A. u. C.	4	101,80 b	101,80 b
do. do. neue	3 1/2	101,80 b	101,80 b
Weitpr. ritterl. I. B.	3 1/2	102,25 b	102,25 b
do. do. II.	3 1/2	—	102,50 G
Schlesische Rentenbriefe	4	105,60 G	105,60 G
Hamb. St.-Anl. v. 1886	3	94,90 b	95,10 b
Sächs. Anl. v. 1869	4	—	103,90 b
do. Rent. v. 1878	3	96,75 b	96,75 b

Ausländische Fonds.

(Die mit * verliehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	83	C. v. 30.7.	C. v. 31.7.
Dest. Juli-Silberr. gr.	4 1/2	72,10 b	72,10 b
do. do.	fl. 4 1/2	72,50 b	72,40 b
do. Octb. do.	gr. 4 1/2	—	72,10 b
do. do.	fl. 4 1/2	—	—
do. Papierrente	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	71 B	70,90 b
do. Goldrente gr.	4	93,40 b	93,50 b
do. do.	4	—	93,90 b
Russ.-Engl. von 22	5	—	—
do. cons. v. 80	4	90,40 b	90,50 b
do. Rente 83	6	112,40 B	112,50 b
do. Anleihe 84	5	102,25 b	102,25 b
do. Goldrente v. 84*	5	101,25 B	101 G
do. I. Orient*	5	63,90 b	64 b
do. II. Orient*	5	64,40 b	64,80 b
do. III. Orient*	5	64,10 B	64 G
do. B.-Cr.-Pf.-neueg.	4 1/2	96,75 B	96,70 b
do. Cr.-B.-Cr.-Pf.*	5	83,50 B	83,10 G
do. Nikol.-Oblig. gr.	4	91,90 b	91,40 b
do. do. fl.	4	91,20 b	91,40 b
do. Poln. Sch.-Obl.*	4	91 b	91,20 b
do. do.	4	88 b	88,40 b
Argent. Goldansl.	5	95,25 b	95,50 b
do. do. kleine	5	96,30 b	96,10 b
do. do. innere	4 1/2	88,90 b	88,80 b
Egypt. Anleihe (gar.)	5	104,60 b	104,50 b
Italien. Rente	5	95,10 b	94,90 b
Mexic. conf. Anl.	6	96,50 b	96,40 b
Portug. Anl. v. 1888	4 1/2	98,50 b	98,50 b
Rumänische	6	107,20 b	107,20 b
do. kleine	6	107,20 b	107,20 b
do. amort. gr.	5	96,60 b	96,90 b
do. do. fl.	5	97 b	97 b
do. fund. gr.	5	101,50 b	101,80 b
do. do. fl.	5	101,50 b	101,70 b
Schwedische	3 1/2	101,50 b	101,60 b
do.	3	—	89,50 b
Serb. amort.	5	83,40 b	83,40 b
do. von 85	5	83,40 b	83,40 b
Ung. Goldr. große	4	85,40 b	85,50 b
do. do. 100 fl.	4	86,40 B	86,70 B
do. Papierrente	5	80,80 b	80,40 b

Hypothenk-Certifikate.

	83	C. v. 30.7.	C. v. 31.7.

<tbl_r cells="4" ix="4"